



HESSISCHER LANDTAG

23. 06. 2021

Kleine Anfrage

Dr. Stefan Naas (Freie Demokraten) und Wiebke Knell (Freie Demokraten)
vom 30.04.2021

Weiterentwicklung des Projekts LandKulturPerlen

und

Antwort

Ministerin für Wissenschaft und Kunst

Vorbemerkung Fragesteller:

Am 21. April 2021 fand die Kick-Off Veranstaltung zu dem Projekt „LandKulturPerlen“ statt. Das Projekt gibt es schon seit 2017, hat seit diesem Jahr aber neue Regionalbüros in Gießen und Darmstadt eröffnet. So soll ein landesweites Netzwerk für die Förderung kultureller Bildung aufgebaut werden. Träger des Programms ist die Landesvereinigung Kulturelle Bildung Hessen e.V. Unterstützt wird das Programm seit diesem Jahr mit 300.000 €.

Aufgabe des Projekts ist insbesondere die Förderung von Mikroprojekten im Bereich der Kulturellen Bildung. Dafür stehen bis zu 2.000 € pro Projekt bereit.

Vorbemerkung Ministerin für Wissenschaft und Kunst:

Das Programm LandKulturPerlen des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst (HMWK) stärkt kulturelle Bildung in ländlichen Räumen. LandKulturPerlen wurde 2017 vom HMWK in Zusammenarbeit mit der Landesvereinigung Kulturelle Bildung Hessen e.V. ins Leben gerufen und war zunächst im Regierungsbezirk Nordhessen aktiv. Ziel war und ist es, Akteurinnen und Akteure der Kulturellen Bildung in ihrer Arbeit sichtbarer zu machen und durch entsprechend ausgerichtete Angebote zu unterstützen.

Seit 2021 ist LandKulturPerlen mit allen Angeboten in Nord-, Mittel- und Südhessen vertreten. Dazu gehören Beratung, Weiterqualifizierung und Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren der Kulturellen Bildung. Mit bis zu 2.000 € fördert das Programm in diesem Jahr zwischen 30 und 60 Projekte der Kulturellen Bildung in den folgenden sechs Landkreisen:

im Landkreis Kassel, im Schwalm-Eder-Kreis, im Lahn-Dill-Kreis, im Landkreis Limburg-Weilburg, im Landkreis Darmstadt-Dieburg und im Odenwaldkreis.

Projektträger sind zum Beispiel Vereine, Kommunen, Kulturschaffende oder Einzelpersonen.

Das Pilotprojekt LandKulturPerlen des HMWK hat sich laut einer Evaluation Ende 2017 erfolgreich bewährt und kann eine nachhaltige Veränderung kultureller Angebote in ländlichen Räumen bewirken. Das Programm verdiente daher eine deutliche Ausdehnung auf alle ländlichen Regionen in Hessen. Dafür stellt die Landesregierung seit 2021 jährlich 300.000 € zur Verfügung. Die sukzessive Erhöhung der Förderung auf 300.000 € soll beispielsweise eine intensivere Zusammenarbeit mit Kulturschaffenden finanziell absichern. Davon profitiert die Qualität der Projekte und die Kulturszene selbst – besonders in Pandemiezeiten, aber auch darüber hinaus.

Mit seinen neuen Regionalbüros in Gießen (Regierungsbezirk Mitte) und Darmstadt (Regierungsbezirk Süd) ist das Programm nun in allen hessischen Regierungsbezirken aktiv. Die beiden zusätzlichen Regionalbeauftragten bieten in Mitte und Süd alle Leistungen an, die sich in Nordhessen bereits bewährt haben. Als wichtiges Instrument erweist sich die niedrigschwellige Förderung, die das Programm für Projekte der Kulturellen Bildung vergibt.

Darüber hinaus bietet LandKulturPerlen für Akteurinnen und Akteure der Kulturellen Bildung umfassende Beratung zur Projektentwicklung und weiteren Fördermöglichkeiten, kostenlose Kulturseminare zur Weiterqualifizierung sowie Vernetzung und Sichtbarmachung ihrer Arbeit.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Inwiefern und mit welchen Ergebnissen wurde das Projekt „LandKulturPerlen“ seit 2017 evaluiert?

Die Bundesakademie für Kulturelle Bildung in Wolfenbüttel hat zum Ende des ersten Projektjahres 2017 eine „Kleine Evaluation des Modellprojektes LandKulturPerlen im Landkreis Waldeck-Frankenberg“ im Auftrag der Landesvereinigung Kulturelle Bildung Hessen e.V. und gefördert von der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien sowie dem HMWK durchgeführt. Sie bescheinigte dem Modellprojekt ein sehr gutes Echo sowie großen Erfolg und empfahl dessen Weiterentwicklung in zusätzlichen Landkreisen ebenso wie die Erhöhung der Mikroprojektmittel.

Hieraus wird wie folgt zitiert¹:

„Dem Modellprojekt LandKulturPerlen ist es trotz der Kürze der Zeit gelungen, im Landkreis Waldeck-Frankenberg Kulturelle Bildung und Breitenkultur auf die Agenda der Verwaltung des Landkreises und der Gemeinden, der Verbände und Vereine sowie der Akteure vor Ort zu setzen. Grundlage war die vorangegangene Bestandsaufnahme. Insbesondere die persönliche Kontaktaufnahme und Gespräche zur Kulturellen Bildung und deren Angebotsformate weiten den Blick und bieten den Boden für realistische Projektideen. Ebenso von Bedeutung sind Beratung, Begleitung und somit Qualifizierung in allen Phasen des Projektmanagements. So bestärkt, reichten Akteure ein Projekt für ein Mikroprojekt oder den Kulturkoffer ein oder planen, eine Freiwilligenstelle einzurichten.

Wichtige Elemente des Erfolges sind die:

- Ansprache der Verantwortlichen an der Schnittstelle Kultur und Breitenkultur der Kreisverwaltung sowie aller Bürgermeister,
- Ermunterung zur Teilhabe sowie die persönliche Beratung und Begleitung in den Phasen von Konzeption, Realisierung bis Abrechnung der Mikroprojekte,
- Anerkennung und Wertschätzung der ehrenamtlichen (Kultur-)Arbeit,
- Anstiftung zu Kooperationen,
- Ermöglichung des vereinfachten Förderverfahrens,
- Verknüpfung der Akteure im Netz der LandKulturPerlen,
- kostenfreie Teilnahme an den Workshops und Veranstaltungen,
- Freude über und der Stolz auf das Erreichte der Teilnehmenden,
- intensive Öffentlichkeitsarbeit seitens der Akteure,
- Aufmerksamkeit der lokalen Presse,
- Mitglieder des Landestages und des Bundestages, die im Landkreis ihr Wahlbüro haben und Veranstaltungen wahrnehmen,
- zielorientierte und engmaschige Zusammenarbeit des Projektleitungsteams -Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst und der LKB Hessen e.V. -und den beiden Projektmanagerinnen.“

Eine erneute Evaluierung wird für Ende 2022 angestrebt.

Frage 2. Welche Kosten entstehen für die zusätzliche Einrichtung der beiden Regionalbüros?

Die Büros wurden ab Juli 2020 eingerichtet. Somit liegen die Zahlen für das zweite Halbjahr 2020 vollumfänglich vor. Die Mietkosten für das Büro in Gießen belaufen sich auf 250 € pro Monat, also 3.000 € pro Jahr. Die Mietkosten für das Büro in Darmstadt belaufen sich ebenfalls auf 250 € pro Monat, also 3.000 € pro Jahr.

Für die Erstausrüstung mit Möbeln, Arbeitsgeräten (Laptops, Monitore) Büromittel und Verbrauchsmaterial wurden im zweiten Halbjahr 2020 insgesamt 2.932,44 € ausgegeben.

In den neuen Regionalstellen Hessen Mitte und Hessen Süd sind je ein Regionalbeauftragter mit 75 % Vollzeitäquivalent nach TV-H 11 beschäftigt. Die zusätzlichen Personalkosten belaufen sich auf insgesamt 87.825 € im Jahr.

Frage 3. Inwiefern hält es die Landesregierung für sinnvoll, das Projekt LandKulturPerlen über Regionalbüros zu administrieren?

Das Projekt LandKulturPerlen ist ein aufsuchendes Programm und setzt auf unmittelbare Ansprache, d.h. die drei Regionalbeauftragten identifizieren Kulturakteurinnen und -akteure in der Kulturellen Bildung, gehen aktiv auf sie zu, beraten und vernetzen sie. Die Kulturschaffenden werden

¹ https://lkb-hessen.de/images/downloads/Final_Evaluation_LandKulturPerlen.pdf

dort abgeholt, wo sie sich befinden. Die Nähe vor Ort schafft Vertrauen. Die Büros der Regionalbeauftragten sind in regionalen Kulturzentren oder Kulturbüros angesiedelt, die eine gute Anlaufstelle für die Akteurinnen und Akteure sind.

Frage 4. Welche Aufgaben übernehmen die Regionalbüros im Detail?

Die Regionalbüros nehmen vier folgend erläuterte Hauptaufgaben wahr: Beratung, Weiterqualifizierung, Projektförderung, Vernetzung und Sichtbarmachung. Eine vorgelagerte Grundlagenarbeit ist die Bestands- und Bedarfsanalyse in Bezug auf Akteurinnen und Akteure der Kulturellen Bildung in den Regionen.

Bestands- und Bedarfsanalyse:

Die Regionalbeauftragten der LandKulturPerlen erstellen für ihre Region eine Bestands- und Bedarfsanalyse. D.h. sie identifizieren Akteurinnen und Akteure der Kulturellen Bildung in ihrer Region indem sie „aufsuchend“, also proaktiv auf diese zugehen. Ihr Überblickswissen dient sodann einer tiefergehenden Analyse der Bedarfe der Regionen. Auf dieser Grundlage wird ermittelt, welche Angebote der LandKulturPerlen wie ausgestaltet sein müssen, um die Kulturelle Bildung in der jeweiligen Region bestmöglich zu unterstützen. Zudem ist die Bestands- und Bedarfsanalyse ein wichtiger Baustein für die darauf aufbauende Sichtbarmachung und Vernetzung der Kulturschaffenden sowie für die Öffentlichkeitsarbeit der LandKulturPerlen.

Beratung:

Mit der Beratung wird auch die Projektentwicklung unterstützt. Auf diese Weise helfen die Regionalbeauftragten dabei, Projekte förderfähig aufzustellen. Wenn die Idee des potentiellen Projektträgers hingegen auch mit dem Projektentwicklungsangebot nicht in das Förderkonzept der LandKulturPerlen passt, beraten die Regionalbeauftragten zu weiteren Fördermöglichkeiten für das angedachte Projekt. Dabei verweisen die Regionalbeauftragten an andere Förderprogramme des Landes, des Bundes oder von passenden Stiftungen. Somit nehmen sie die Funktion eines „Förderlotsen“ wahr.

Kulturseminare:

Zur Weiterqualifizierung von Akteurinnen und Akteuren organisieren die LandKulturPerlen Kulturseminare. Diese Seminare vermitteln Fähigkeiten, die für die Kulturschaffenden – sei es im Hauptamt oder Ehrenamt – in der täglichen Arbeit von großer Bedeutung sind. Dies sind bspw. Themen wie Öffentlichkeitsarbeit, Social Media, Websitegestaltung, Projektmanagement, Zeitmanagement, Antragstellung, Zuwendungsrecht, Vereins- und Vertragsrecht. Dieses Angebot findet unter Pandemiebedingungen digital statt und steht daher Kulturschaffenden aus allen ländlichen hessischen Regionen offen. Die Regionalbüros organisieren die Veranstaltungen, kümmern sich also um die Auswahl der Vortragenden, die vertragliche und finanzielle Abwicklung, die technische Umsetzung, die Teilnehmendenakquise sowie (falls erforderlich) die Moderation der Veranstaltung.

Projektförderung:

Es werden Projekte der Kulturellen Bildung mit Beträgen zwischen 1.000 und 2.000 € gefördert. Dieses Angebot ist bewusst niedrigschwellig gehalten, um als Einstieg in das Förderwesen zu fungieren. Wichtig ist, dass die Projekte die aktive Mitgestaltung des kulturellen Lebens vor Ort fördern, also eine kulturelle Teilhabe ermöglichen. Außerdem sollte es integrativ wirken und künstlerische Prozesse anstoßen, also Menschen zusammenbringen, damit sie künstlerische Ideen in die Tat umsetzen können.

Die Regionalbeauftragten begleiten den gesamten Prozess der Förderung. D.h. sie beraten zunächst bei der Projektentwicklung und unterstützen bei der Antragsstellung. Dann bringen sie die Anträge in die Jursitzungen ein. Nach der Bewilligung helfen die LandKulturPerlen den Projektträgerinnen und -trägern dabei, die weiteren formalen Schritte zeitlich und inhaltlich korrekt zu gehen, wie z.B. den Mittelabruf und den abschließenden Verwendungsnachweis mit Sachbericht. Diese enge Begleitung sorgt dafür, Zugangshemmnisse zu Förderungen abzubauen und die Zielgruppe für die Antragsstellung in weiteren, ggf. finanziell umfangreicheren Förderprogrammen zu qualifizieren.

Vernetzung und Sichtbarmachung

Bei allen Aktivitäten spielt Vernetzung und Sichtbarmachung eine große Rolle um Synergien und Kooperationsmöglichkeiten aufzuzeigen. Bereits vorhandene Potentiale sollen besser genutzt werden. Ebenso wichtig ist es aber, einen Austausch verschiedener Funktionsebenen anzustoßen. So bieten die LandKulturPerlen auch Formate, in denen Verwaltung, Kulturschaffende, Vereine usw. zusammenkommen und ihre Ideen und Perspektiven austauschen (Ideenwerkstätten). Dies fördert das gegenseitige Verständnis und verbessert somit die Zusammenarbeit. Um die gebauten Netzwerke hessenweit sichtbar zu machen und nachhaltig zu verankern, gibt es unter der URL <https://landkulturperlen.de/kulturperlenkette> das Angebot der „KulturPerlenKette“ – eine kartenbasierte Vorstellung von Akteurinnen und Akteuren mit Filterfunktion.

Frage 5. Steht der hierfür aufgebrauchte finanzielle Aufwand im Verhältnis zum Ertrag der Einrichtung zusätzlicher Regionalbüros?

Ja.

Frage 6. In welchem Verhältnis stehen die Kosten für die Büros zu den Mitteln, die konkret für die Projektförderung und Kulturseminare aufgewendet werden?

Für die Projektförderung stehen 60.000 € zur Verfügung. Für Kulturseminare sind 9.000 €, für Ideenwerkstätten (Vernetzungstreffen) sind 6.000 € vorgesehen, insgesamt also 75.000 €. Somit fließen 25 % der Mittel zu den Akteurinnen und Akteuren, 75 % werden für oben genannte Aufgaben eingesetzt (Personal- und Sachkosten).

Frage 7. Wie viele Vollzeitstellen wurden für die Regionalbüros neu geschaffen?

Es wurden keine Vollzeitstellen geschaffen, um die neuen Büros zu besetzen. Der Regionalbeauftragte in Gießen hat eine Teilzeitstelle im Umfang von 30 Wochenstunden. Der Regionalbeauftragte in Darmstadt hat eine Teilzeitstelle im Umfang von 30 Wochenstunden. Dies entspricht zusammengenommen 1,5 Vollzeitäquivalenten.

Frage 8. Wie sind die Stellen jeweils vergütet?

Alle drei Regionalbeauftragte werden nach TV-H 11 bezahlt. Die Personalkosten für diese drei Stellen belaufen sich auf 117.100 € im Jahr. Die Projektleitung erhält nach TV-H 12 ein Jahresbruttogehalt von 39.600 €. Eine Koordinationsstelle mit 0,375 Vollzeitäquivalent kostet nach TV-H 8 jährlich 19.800 €.

Frage 9. Warum hat sich die Landesregierung entschieden, pro Regierungsbezirk zunächst zwei Landkreise in den Fokus zu nehmen?

In den drei Regierungsbezirken werden zunächst jeweils die zwei Landkreise in den Fokus genommen, die am stärksten ländlich geprägt sind. Die Regionalbeauftragten können ressourcenbedingt in nicht mehr als zwei Landkreise im Jahr tätig werden. Sobald kulturelle Strukturen in den Kreisen etabliert sind, suchen die LandKulturPerlen neue Landkreise auf.

Wiesbaden, 16. Juni 2021

Angela Dorn